

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. December.

I n l a n d.

Berlin den 18. Dec. Se. Majestät der König haben dem Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Kammer-Präsidenten von Braun den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherren und Hof-Marschall von Waldenburg zu gestatten geruht, das von dem Könige von Hannover Majestät ihm verliehene Ritterkreuz des Guelphen-Ordens und das von dem Herzoge von Braunschweig Durchlaucht empfangene Ritterkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen zu tragen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Vizepräsidenten v. Gerhardt zum Landrath des Conitzer Kreises im Regierungs-Bezirk Marienwerder Allerhöchstdiät zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Physikus Dr. Schüller zu Lüben den Charakter als Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstdiät selbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Land- und Stadtgerichts-Registrator und Ingrosshändler zu Glogau den Charakter als Hofrath beizulegen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Rath Johann August Ludwig Fürstenthal ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau und zugleich zum Notarius im Bezirke dieses Gerichtshofes mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Nagler, ist von Königsberg in Pr., der Kammerherr

und Gesandte am Königl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz v. Alseraden, von Greifswald, der Kaiserl. Türkische Geschäftsträger am hiesigen Königl. Hofe, Nuri Efendi, aus Konstantinopel, und der Königl. Großbritannische Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Marquis v. Clanricarde, von Hamburg hier angekommen.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. Dec. Die „St. Petersburgerische Zeitung“ enthält einen Bericht über den ersten Besuch des Theaters, den Ihre Maj. die Kaiserin nach ihrer Krankheit am 1. d. Mts. abgestattet habe. Es wurde an diesem Abend im großen Theater, zum Benefiz der Dlle. Marie Taglioni, das Ballet „der Schatten“ zum erstenmale gegeben.

Am 3. d. trat bei stillem Wetter eine Kälte von 10 Graden Reaumur ein. Die ganze Rhede und die Meeresfläche, so weit man sie bei Kronstadt überschauen konnte, bedeckte sich mit Eis. An diesem Tage erst kann die Kronstädter Schifffahrt als wirklich beendigt angesehen werden. Die Zahl der während der diesjährigen Navigation dort angekommenen fremden Kauffahrer beträgt 1378. Bei Abgang der neuesten aus Riga hier eingehenden Nachrichten war in Folge gelinder Witterung die Duna noch frei von Eis, obgleich die Floßbrücke schon abgetragen war; die Schifffahrt hatte ununterbrochenen Fortgang. Bis zum 21. November waren in Riga 1723 Schiffe angekommen und 1700 abgegangen. — Hier hat sich seit einer Woche eine

treffliche Schneebahn bei gelinder Winter-Kälte konzentriert, welche die Zufuhr aus den inneren Provinzen ungemein zu beleben beginnt.

Von der Polnischen Gränze den 30. November. Aus Krakau wird berichtet, daß die gemeinschaftliche Untersuchungs-Commission daselbst ihre Arbeiten beendet habe. Das Resultat ist, daß wegen Ermordung des Russischen Agenten Celak vier dem Namen nach bereits bekannte Personen zum Kriminalverfahren geeignet erkannt wurden, nämlich drei als Thäter und einer als Theilnehmer. In der Angelegenheit der geheimen und revolutionären Gesellschaften sind 202 Individuen untersucht worden; 29 sind des Hochverraths bezüchtigt, 63 befinden sich noch in der Untersuchung und 110 sind als nicht zum Kriminalverfahren qualifizirt erkannt worden.

Frankreich.

Paris den 11. Dec. Obgleich die Ruhe in der Hauptstadt auf keine Weise gestört worden ist, so dauern doch die Gerüchte über eine gefährliche und weit verzweigte Verschwörung, der die Polizei auf der Spur sei, noch immer fort. Der Moniteur hat bis jetzt noch nichts mitgetheilt, um die Gemüther in dieser Hinsicht zu beruhigen.

Der Abbé von Genoude, Eigenthümer und Direktor der Gazette de France, ist gestern in Begleitung eines seiner Mitarbeiter, Herrn von Beau regard, nach Rom abgereist. Man spricht von vielen andern Legitimisten, die ebenfalls den Winter in Rom zuzubringen gedenken.

Herr Carl Durand, Haupt-Redacteur des Capitele, der in der vergangenen Woche auf Befehl eines der Instructions-Richter nach der Polizeipräfektur geführt, dort verhört und dann wieder freigelassen wurde, ist gestern neuerdings, in Folge eines Verhaft-Manhats, eingezogen und, als des Komplottes angeschuldigt, in die Conciergerie eingesperrt worden.

Im Commerce de Lyon liest man: „Die Bureaus des Commerce de Lyon und die Wohnung des Haupt-Redacteurs wurden am 6. d. um 7 Uhr Morgens durch die Polizei besetzt. Diese Maßregel wurde in Folge eines Befehls des Instructions-Richters Zangiacomi in Paris vollzogen. Sie bezweckte die Nachsuchung einer Korrespondenz mit dem Prinzen Louis Napoleon und mit dem Marquis de Croy-Chanel, der nach dem uns vorgelegten gesetzlichen Dokument eines Attentats gegen die Sicherheit des Staates beschuldigt ist. Ist es wohl nöthig, hinzuzufügen, daß die stattgehabte strenge Durchsuchung unserer Papiere und unserer Korrespondenzen kein Resultat hervorgebracht hat?“

Der Courier de la Moselle enthält Folgendes: „Man kehrt theils durch heimliche Manöver, theils offen zu den Gebräuchen und Gewohnheiten der Re-

stauration zurück. Die Brüder der christlichen Lehre drohen, wie man sagt, die Stadt zu verlassen, wenn die Municipalität darauf bestehe, zu verlangen, daß ihre Privat-Reglements sich vor dem Gesetze beugen sollen. Von einer anderen Seite besucht ein Priester die Generale und Corps-Chefs, um von ihnen zu verlangen, daß unsere Soldaten von Neuem in die Messe gesandt werden.“

Man ist nun überzeugt, daß Louis Napoleon London nicht verlassen hat; das Gerücht, das ihn zu Paris seyn ließ, war sonach grundlos. Sicher scheint dagegen, daß die Regierung wirklich einer weitverzweigten Bonapartistischen Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Napoleonisten, Republikaner und Legitimisten sollen gemeinsame Sache gemacht haben, die bestehende Regierung zu stürzen.

Aus Barcelona erfährt man, daß die Gefechte vom 14. bis zum 16. Nov. in der Gegend von Solsona sehr mörderisch waren. Die Karlisten, welche das Feld räumen mußten, sollen an 1000 Verwundete gehabt haben; die Christinos zählten 44 Tode und 366 Blessirte.

Spanien.

Madrid den 30. Novbr. Die Hof-Zeitung enthält heute zwei Ordonnanzen, von denen die eine die Absetzung des Generals Butron, der das Lager bei Gibraltar kommandirte, und die andere die Ernennung des Generals Baron von Carondelet an die Stelle desselben enthält.

Die Nachrichten aus Murcia lauten beunruhigend; man befürchtet dort Unruhen und die Regierung sendet deshalb Truppen unter dem Kommando des Brigadiers Barre Mecha dorthin.

Das Eco del Comercio widerspricht dem Gerüchte, daß Sigarra zwei Bevollmächtigte an Espartero gesandt habe, um Unterhandlungen mit ihm anzuknüpfen.

Saragossa den 2. Decbr. Es bestätigt sich, daß die Belagerung der von den Karlisten besetzten Forts auf kräftige Weise unternommen werden soll. Alle zu Zwangsarbeiten Verurtheilte werden zur Armee gesandt, um bei den Belagerungs-Arbeiten beschäftigt zu werden und die Wege für den Transport des schweren Geschüßes auszubessern.

So eben geht hier die offizielle Nachricht ein, daß die unter dem Befehl des Generals Aspiroz stehenden Truppen sich des Schlosses Castro bemächtigt und die Festungswerke desselben in die Luft gesprengt haben. Die Garnison, welche aus einem Capitain, 3 Lieutenants, 1 Unter-Lieutenant und 66 Soldaten besteht, bleibt kriegsgefangen. Man fand in dem Fort 100 Flinten, 12,000 Patronen und Lebensmittel.

Barcelona den 28. Novbr. Dem hiesigen Constitucional wird aus Balsereny geschrieben: Sigarra und La Vandero sind von Verga entflohen,

um der Verfolgung der Karlistischen Junta zu entgehen. Perez Davila ist verhaftet und mit dem Schicksal des Grafen d'España bedroht worden. Man beschuldigt alle diese Männer, daß sie Mitschuldige an dem Morde des Grafen d'España seien, und daß sie vor den am 14., 15. und 16. November bei Solsona stattgehabten Gefechten das für die Truppen bestimmte Pulver bei Seite geschafft hätten. Die Junta ist wüthend und sieht in jedem Anführer einen Verräther.

Großbritannien und Irland.

London den 10. Dec. Auch der ministerielle Globe erklärt sich jetzt zu der Anzeige ermächtigt, daß das Parlament zum 16. Januar werde einberufen werden.

Am Donnerstags, wo das neue Porto nach dem Gewicht, mit 4 Pence, dem niedrigsten Satz für einen einfachen Brief von $\frac{1}{2}$ Unze anhebend, zum erstenmal erhoben wurde, hat sich, ministeriellen Blättern zufolge, die Zahl der durch das hiesige Postamt beförderten Briefe um 12,000 vermehrt.

Sehr niederschlagend für die bei dem Handel mit China theilhaftigen Kaufleute war die vorgestern bekannt gewordene Nachricht, daß wiederum eine Anzahl Wechsel, zum Belauf von 26,000 Pfd., die der Britische Handels-Intendant in China, Kapitain Elliot, für Opium gezogen hatte, welches aufgekauft wurde, um dem Chinesischen Kommissar Lin die verlangte Quantität auszuliefern, von der Britischen Regierung nicht acceptirt worden. Man schließt daraus natürlich, daß die Schritte, welche Kapitain Elliot gethan, und die Verpflichtungen, die er eingegangen, von der Regierung nicht gebilligt werden.

Die Nachrichten über den Anbau des Thee's in Ober-Assam lauten außerordentlich günstig; die Theepflanzen übertreffen die Chinesischen noch an Größe und Ueppigkeit; nur an Arbeitern fehlt es noch.

Nach Berichten aus den Vereinigten Staaten ergreifen die Behörden, in Uebereinstimmung mit Hrn. Fox, dem Britischen Gesandten in Washington, die geeignetsten Maßregeln, um einer gefährdeten neuen Insurrection in Kanada, so weit dieselbe von den Vereinigten Staaten aus Unterstützung erhalten könnte, zuvorzukommen. General Scott hat Befehl erhalten, sich unverzüglich an die Gränze zu begeben und dort genaue Aufsicht zu üben; auch sind die nach Florida bestimmten Truppen plötzlich an die Kanadische Gränze beordert worden. Der Grund dieser Maßregeln ist in Nachrichten zu finden, die zu gleicher Zeit Herrn Fox und der Regierung der Vereinigten Staaten zugegangen sind.

Belgien.

Brüssel den 10. Dec. In der letzten Sitzung der Repräsentanten-Kammer erinnerte Herr De-marceau daran, daß er vor einiger Zeit eine Pe-

tition der Industriellen von Verbiers eingereicht, die um Anschluß an den Deutschen Zoll-Verein gebeten hätten. Seitdem sei die Sache zwar in den öffentlichen Blättern mehrfach verhandelt worden; die Kammer habe jedoch bisher noch keinen Theil an dieser Erörterung genommen. Deshalb wünsche er, daß die Bittschriften-Kommission bald möglichst ihren Bericht über jenen Gegenstand abstatte. Nach kurzer Diskussion ward dieser Antrag genehmigt.

Die Centralsection der Repräsentanten-Kammer, die sich täglich versammelt, beschäftigt sich thätig mit der Erörterung eines, durch eines ihrer Mitglieder für eine neue Organisation der Armee, die große Verminderungen herbeiführen würde, vorgeschlagenen Entwurf. Der Kriegsminister verfügt sich jeden Tag in die Versammlung, und hat einen sehr lebhaften Kampf zu bestehen.

Deutschland.

München den 8. Dec. (Münch. Korresp.) Gestern Nachmittag um 5 Uhr wurden unter einem großen Zulaufe des Volks die drei Anführer der Räuber und Wilddiebe hier eingebracht, welche seit kurzem die hiesige Gegend unsicher machten. Es waren die Brüder Nonnenmacher und ein Dritter. Sie saßen, jeder einzeln, auf einem Wagen in Ketten, von Gendarmen bewacht, und trugen in ihren Gesichtern und an ihrem Körper die Spuren des Handgemenges, in welchem sie erlegen waren, und einer großen Erschöpfung. Es war zu Bayrisch-Zell, an der Gränze von Tyrol, wo sie entdeckt wurden, als sie mit Mehreren ihrer Bande über die Gränze gehen wollten. Es waren 30 Landleute aufgeboten worden, sich ihrer zu bemächtigen, wozu noch die benachbarten Zollaufseher kamen. Zwischen diesen und ihnen kam es zu einem Handgemenge, in welchem sie nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen wurden, so wie mehrere ihrer Bande, welche heute hier ebenfalls eingebracht werden sollen. Die Gefangenen waren sehr wohl gekleidet, in ländlicher Jägertracht, wie die Gebirgsschützen mit guten Tuchmänteln. Sie sitzen nun nebst mehreren anderen schon früher hierher gebrachten Wilddieben und Vagabunden in der Frohnfeste. Der eine der Brüder Nonnenmacher ist ein großer, starker Mann von gutem Aussehen.

Leipzig den 11. Dec. Auch bei uns äußert sich die Theilnahme an den Orientalischen Angelegenheiten, wie an den Ereignissen in und um Algier auf mannigfache Weise, wenn schon auch hierin sich die Natur Leipzigs, als eines bloßen Handelsplatzes, kund giebt. In kommerzieller Hinsicht ist jedoch die Gegenwart einem größeren Aufschwunge des Verkehrs und Handels nicht sehr günstig in unserer Stadt; durch ein sehr bedeutendes Falliment in Elberfeld, wie durch den unerwarteten Verkauf einer hiesigen Handlung in Ausschnittwaaren, wobei der Verkäufer Aktiva und Passiva übernommen hat,

sind manche Verluste und Störungen in einzelnen Geschäften hier herbeigeführt worden. Dennoch verhofft uns der durch das herannahende Weihnachtsfest gesteigerte Bedarf, wie der allseitige Speculationsgeist die Gelegenheit, in der hiesigen Tuchhalle am neuen Frankfurter Thore einen Basar nach Pariser Art zu erhalten, der vom 14. bis 24. d. Mts. seine Schätze und Erzeugnisse im Fache des Handels, des Fabrikwesens und der Gewerbe den Kauflustigen ausbieten wird.

Augsburg den 10. Dec. (Allg. Ztg.) Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, hat Herr von Brunow in Stuttgart neuerdings den Befehl erhalten, sich in außerordentlicher Mission nach London zu begeben, um daselbst die Unterhandlungen wieder aufzunehmen, die er so glücklich begonnen und zur besondern Zufriedenheit seines Hofes geleitet hat. Aus Stuttgart wird uns auch bereits gemeldet, daß Herr von Brunow nach London abgereist sei.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 11. Dec. Wie man mit Bestimmtheit hört, hat die Mission des Chevaliers Verface von Neapel nach London die Versöhnung Sr. Majestät des Königs beider Sicilien mit seinem Durchl. Bruder, dem Prinzen Karl von Capua zum Zwecke, der nach den bisherigen einleitenden Schritten nun zweifelsohne definitiv erreicht werden wird. Man versichert, daß der König die Summe von 40,000 Ducati zur Bezahlung der Schulden seines Fürstlichen Bruders angewiesen habe. Der Gemahlin des Prinzen, ist der Titel „Herzogin von Bilalta“ angetragen worden.

Dänemark.

Kopenhagen den 9. Dec. Gestern war Kabinet-Gottesdienst im Königl. Palais. Schloßprediger Pauli verrichtete den Gottesdienst und hielt die Predigt. — Nach gehaltenem Gottesdienste gaben Sr. Majestät dem hier anwesenden diplomatischen Corps, in Veranlassung Allerhöchsteren Thronbesteigung, Audienz.

Es heißt, daß die Leiche des höchstseligen Königs am 22. Januar in Roeskilde beigesetzt werden wird.

Dem Königl. Wunsch, daß Alle, die des Vermögens sind und es ohne Beschwerde thun können, sich zum Zeichen ihres Beileids in Trauertracht kleiden sollen, wird allseitig entsprochen. Man begegnet fast nur schwarzgekleidete Gestalten auf den Straßen, und das Geläute der Kirchen der Stadt erinnert doppelt an den Verlust, den das Volk erlitten.

Die Köbenhavns post vom 4. enthält folgende Rüge: „Einige eben so betrübte, als bei jedem wohlgesinnten Bürger Bedauern erweckende Pöbel-Exzesse haben gestern Abend (den 3ten) stattgefunden, indem einige übelgesinnte Individuen die allgemeine Bewegung, die auf den Straßen herrschte,

benutzten und die Scheiben bei einigen Handelsleuten einzuschlagen anfingen. So sehr wir überzeugt sind, daß Niemand, der den Namen Bürger oder Mann des Volkes verdient oder verdienen will, an diesen empörenden Ausstritten Theil genommen, eben so gewiß nehmen wir auch an, daß jeder hiesige Bürger nach Kräften darüber wachen wird, die an Verstand oder Alter Unmündigen von jeder Theilnahme an solchen Pöbelstreichen abzuhalten, damit nicht dadurch den Feinden des Volkes Unlaß gegeben werde, zu leugnen, daß der Geist der Eintracht und der Geschmäßigkeit, der für jetzt doppelt erforderlich ist, in der That noch unter uns herrsche und stark genug sei, um uns zugleich Ansprüche auf größere Selbstständigkeit zu geben, so wie Zeden, der in Dänischen Staaten lebt, von der gesetzlichen Sicherheit seines Lebens und Eigenthums zu überzeugen.“

Italien.

Messina den 23. Nov. (Allg. Ztg.) In einem Römischen Dorfe, dicht an der Neapolitanischen Gränze, wurde unlängst ein Mann hingerichtet, der vor 20 Jahren an einem seiner Verwandten einen Mord beging und deshalb zu zehnjähriger Galeere verurtheilt wurde; schon damals drohte er einem der Zeugen, daß er, so wie er wieder frei würde, ihn tödten werde, und wirklich nach Verlaufe von 10 Jahren am 2ten Tage seiner Freilassung erschlug er ihn mit der Art.

Von der Italienischen Gränze, 27. Nov. (N. Z.) Es haben heftige Ausstritte zwischen dem Cardinal Lambruschini und dem Französischen Botschafter Grafen Latour-Maubourg wegen des Empfanges des Herzogs von Bordeaux stattgehabt. Graf Latour-Maubourg hatte früher die Versicherung erhalten, daß der Herzog von Bordeaux nicht nach Rom kommen werde. An demselben Tage, wo ihm diese Zusicherung mittelst einer Note von dem Cardinal Lambruschini zugekommen, traf der Herzog in Rom ein. Natürlich befremdete dies den Französischen Botschafter sehr, und es kam zu einer Explication, die den Cardinal Staats-Secretair vollkommen rechtfertigte, indem er die verlangten Pässe für den Herzog von Bordeaux abgeschlagen hatte, dieser aber mit fremden Pässen nach Rom gekommen war, was die Römische Regierung nicht zu verhindern vermochte. Graf Latour ging darüber hinaus, legte aber den Wunsch dar, daß der Herzog nicht als Prinz behandelt und besonders nicht bei Sr. Heiligkeit eingeführt werden sollte, was, wie er behauptet, ihm auch zugesichert worden sei. Mittlerweile ist der Herzog von Bordeaux doch dem Papste vorgestellt worden, worüber denn der Französische Botschafter sehr aufgebracht ist, so daß er sogar seine Pässe zu verlangen beabsichtige, sobald er dazu von seiner Regierung autorisirt werde. Die Sache macht großes Aufsehen, und man be-

forcht in Rom eine ernste Spannung mit dem Französischen Hofe.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 25. November. (Breslauer Ztg.) Nach allen Provinzen des Reiches sind in Folge des hattischerischen Instruktionen an die Gouverneurs abgegangen, nach welchen die neuen Befehle ins Leben gerufen und unverzüglich eingeführt werden sollen. — Prinz Joinville hat vom Sultan vor seiner Abreise prachtvoll Geschenke, worunter zwei arabische Pferde, deren Geschirre reich mit Diamanten verziert ist, erhalten. — Graf Pontois erhielt zwei Courliere aus Paris, in Folge deren Nachrichten Prinz Joinville bereits nach Frankreich zurückgekehrt ist. Vor seiner Abreise machten ihm alle Türkischen Minister Abschiedsbesuche. — Der Stand der Verhandlungen in der Aegyptischen Frage ist so, wie er mit letzter Post gemeldet wurde. Zwischen den Ministern von England, Oesterreich, Rußland und Preußen einer- und dem Grafen Pontois anderer Seite herrscht große Spannung. Die Pforte hat sich bis heute noch nicht entschlossen, einen Präliminar-Vertrag nach dem Vorschlage Frankreichs abzuschließen. Mehmed Ali's Tochter, die Wittve des Ismael Pascha, hat Briefe ihres Vaters an die Sultananin Mutter und die Prinzessin mitgebracht. Sie wird mit großer Auszeichnung behandelt. Mit ihr zugleich hat Mehmed Ali ein förmliches Ultimatum seiner Forderungen an die Pforte eingeschickt. Gleichzeitig traf ein Dragoman des Kapudan Pascha mit einem Schreiben desselben an Reschid Pascha hier ein. Der Oesterreich. Botschafter Baron Stürmer hatte mehrere Konferenzen mit Reschid Pascha. Er soll Oesterreichs vollkommene Zustimmung zu den Grundsätzen des hattischerischen vom 3. November zugesichert haben. Allein es macht hier einen betrübenden Eindruck, daß vergangene Woche trotz dieses hattischerischen die alljährlichen Moukatas (Aemter- und Stellen-Verleihung) auf die bisher übliche verkäufliche Weise öffentlich publizirt wurden.

Von der Türkischen Gränze den 1. Decbr. (Schles. Ztg.) Das Interventions-Werk der Europäischen Großmächte in dem Streite zwischen der Pforte und Mehmed Ali ist noch nicht ganz aufgegeben, jedoch in einem Grade modifizirt, der einer Verzichtleistung fast gleich kommt. In diesem Sinne ist neuerdings zwischen Oesterreich, England und Frankreich beschloffen worden, an Mehmed Ali eine Erklärung des Inhalts zu richten: „Erstens, daß, wenn es ihm beliebt, mit der Pforte direkt zu unterhandeln, ihn Niemand daran hindern werde; allein die Sanction und Garantie der Großmächte für einen Frieden werde nur folgen, wenn dieser auf billigen Bedingungen fuße; 2) daß Zwangsmaßregeln gegen Mehmed Ali nur in dem

Fall angewendet werden würden, wenn die Mächte einen neuen Angriff gegen die Pforte (Vorrücken der Armee Ibrahim's in Klein-Asien) abzuwehren sich genöthigt sehen sollten.“ — Die Lage der Dinge erhält damit eine wesentlich veränderte Gestalt, obgleich die Mächte eigentlich nur gutheißten, was ohne ihr Wissen bereits eingeleitet war.

A e g y p t e n .

Alexandrien den 21. Novbr. (L. A. Z.) Der merkwürdige hattischerische, welcher am 3. November zu Konstantinopel proklamirt wurde, langte am 11. November auf dem Türkischen Dampfschiffe, welches mit 110 Passagieren, größtentheils Pilgern, die nach Mekka wallfahrten, im hiesigen Hafen einlief, hier an. Zwei Mollahs, die sich unter jenen Pilgern befanden, überreichten eine Abschrift dieses hattischerischen dem Vice-Könige, welcher, nachdem er ihn gelesen, wie vom Blitze getroffen, eine Zeitlang in stummem Staunen versunken blieb. Als er sich ein wenig ermannet hatte, begann er, gleichsam als wenn ihm die wichtige Bedeutung dieser Maßregel nicht einleuchten wollte, tausend Fragen über den Zweck derselben an die Ueberbringer zu richten und zu erklären, dies sei doch nur ein Palliativmittel, welches Chosrew Pascha gewählt, um sich Europa gefällig zu zeigen. Jedoch kam er stets wieder auf neue Fragen zurück und behauptete zuletzt, daß in diesem ganzen hattischerischen gar nichts Neues festgestellt werde, weil die Sultane ohnehin nach dem Koran keine Gewalt über Leben und Tod hätten, noch sich das Eigenthum der Anhänger des Islam zueignen könnten. Hierauf blieb er lange in Gedanken versunken und brach endlich voll hämischer Freude in die Worte aus: „Das alles kann keine Vollziehung finden.“ Seine Umgebung machte sich zum Echo dieser Aeußerung und nannte diese Maßregel eine vergebliche, unnütze Mühe, eine verabscheuungswürdige Handlung. Anders war der Eindruck, den der hattischerische auf die Bevölkerung machte. Alle, welche die Nachricht vernahmen, verhehlten ihre Freude darüber nicht und begehrten mit großer Spannung zu wissen, ob dieses neue System auch auf Aegypten seine Anwendung leiden würde. Jedoch war ihre Freude mit Bedauern vermischt und sie gestanden ein, daß, wenn der Pascha sich weigere, die gleichen Bestimmungen zu treffen, sie alle in den Staaten des Sultans Zuflucht suchen würden. Merkwürdigerweise scheint die Türkische Flotte von der Wohlthat dieser Constitution ausgeschlossen und gleichsam excommunicirt zu sein. Weinake die ganze Schiffsmannschaft erwünscht die Stunde, wo sie im hiesigen Hafen eingetroffen. Der Kapudan Pascha, um sich von den Fasten des Ramazan zu erholen, läßt sich an den elendesten Vergnügungsortern erblicken, die in Konstantinopel keiner seiner Diener besuchen möchte.

Der Eindruck des Hattischerifs auf ihn war höchst niederschlagender Natur.

Gestern traf das Französische Dampfschiff, welches schon am 14. November erwartet wurde, hier ein. Am Bord desselben befand sich der seitherige Preussische Legations-Secretair zu Konstantinopel, Herr von Wagner, der bestimmt ist, an der Stelle des abwesenden hiesigen Preussischen Konsuls, die Geschäfte dieses Konsulats zu versehen. Er wurde gestern Abend schon durch den Russischen General-Konsul, Grafen Medem, dem Pascha vorgestellt, der ihn sehr zuvorkommend aufnahm.

So eben trifft aus dem Hedschas die Nachricht ein, daß Selim Pascha zu Giudaide (Kodeida?) über die Araber einen vollständigen Sieg erfochten, und daß dabei über 600 Mann der Letzteren auf dem Schlachtfelde geblieben sind.

Unter den in den letzten Tagen angekommenen Fremden befindet sich auch der als Kunstfreund und Alterthumsforscher bekannte Herzog von Württemberg, der zu wissenschaftlichen Zwecken die Nil-Länder zu durchreisen beabsichtigt.

Die Sterblichkeit ist hier noch niemals so groß gewesen, wie in diesem Jahre. Man zählt in diesem Augenblicke nicht weniger als 9000 Kranke. Die Europäer leiden an den böartigen Fiebern noch mehr, als die Eingebornen. Man glaubt, dieser schlechte Gesundheitszustand werde durch die Ausdünstungen bewirkt, die von den verdorbenen Fischen aufsteigen, welche auf dem mit Erlaubniß der Regierung von dem Französischen Konsulat angelegten Fischmarke oft vierzehn Tage lang liegen bleiben, ohne daß die Polizei für ihre Fortschaffung sorgt.

A f r i k a.

Dran den 25. Nov. Die Desertionen unter unsern Arabischen Bundesgenossen dauern fort; diesen Leuten wird es schwer, an unsere Sitten und unsere Civilisation sich zu gewöhnen. Der Hahem von Masagran, ein Häuptling des Stammes der Smelas, ist mit vier namhaften Personen desselben Dorfes zu Abdel Kader übergegangen; man erwartet, daß sein Beispiel noch manche Nachahmer finden werde. Die Mehrzahl unserer Verbündeten, hieß es, wollte zu Abdel-Kader übergehen, während dieser an den Ufern des Sigg lagerte; sie zauderten aber, als sie das Verfahren des Emirs gegen die Kuluglis von Tlemsen hörten. — Der Renegat Roche, welcher vier Jahre bei Abdel Kader zugebracht hatte, ist im Begriff nach Algier abzureisen, wo er seinen alten Vater wieder findet. Es ist ein merkwürdiger, junger Mann, der das Arabische so gut wie seine Muttersprache spricht und den Koran fast auswendig weiß. Abdel Kader hatte in ihn ein unbegrenztes Vertrauen und fragte ihn um Rath in den wichtigsten Angelegenheiten; er verließ den Emir nur aus Furcht, er möchte das Opfer der Personen werden, welche Abdel Kader umgeben und eifersüchtig auf die Gunst

waren, die letzterer dem Französischen Renegaten schenkte. Roche wohnte der Belagerung Min-Waabi's bei und leitete einen Theil der Angriffsarbeiten. Nur mit großer Gefahr gelang es ihm, sich in Begleitung seines Dieners nach Dran zu flüchten. Es heißt, er sei im Besitz zahlreicher Dokumente über die Araber, das Land und die Plane Abdel Kaders. Er erzählte, daß letzterer in der Voraussicht, daß der Krieg nunmehr ausbrechen müßte, sich zu einem erbitterten Kampf gegen die Franzosen gerüstet, daß er in seinem ganzen Gebiet über eine Streitmacht von mehr als 100,000 Mann verfüge, und leicht 40—50,000 Mann auf dem Kriegsschauplatz vereinigen könne.

(Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Posen. — In unserm Regierungs-Departement sind im verfloffenen Monat November 15 Wohnhäuser, 11 Scheunen, 9 Stallgebäude und 2 Mühlen durch Feuer zerstört worden. Leider sind viele Zeichen vorhanden, daß ein großer Theil dieser Feuersbrünste durch böswillige Frevler absichtlich veranlaßt wurden, welche entweder ihrem Rachegefühl genug thun, oder eine Gelegenheit zu Raub und Diebstahl haben erlangen wollen. — Unlängst wurde der Schwarzviehhändler Carl Ludwig aus Petersdorf, Lübener Kr., auf der Straße von Zutroschin nach Zduny im Kröbener Kr., hart an der Schlesienschen Provinzial-Grenze im Walde zwischen Piskornia und Kuda, von zwei unbekanntenen Personen angefallen und durch Abschneiden des Beirgts nachgedachter Gelder gewaltsam beraubt: 900 Thaler in Doppel-Louisd'ors, 2 Stück Friedrichsd'ors, 10 Thaler Silbergeld und 2 Thlr. poln. Geldstücke. Da die Thäter bisher aller Nachforschungen ungeachtet nicht zu ermitteln gewesen, so hat der Beraubte eine bedeutende Prämie für Denjenigen ausgesetzt, welcher dazu beiträgt, daß dieselben ihres Verbrechens gerichtlich überführt werden können. — Einen seltenen Anblick gewährte vor dem letzten Schneefall in vielen Kreisen des Departements der üppige Stand der Wintersaaten, welche häufig so stark heranwuchsen, daß sie, um dem Anfaulen vorzubeugen, mit allen Gattungen Vieh beweidet, oder wenn dies nicht hinreichte, abgemäht werden mußten. — Für die Klasse der Tagelöhner und derjenigen kleinen Gewerbetreibenden, welche einen großen Theil ihres Lebensunterhalts ebenfalls durch Tagelohn erwerben müssen, tritt jetzt im hiesigen Lande, wo es bei dem Mangel an Fabrikation und Manufaktur im Winter nicht Gelegenheit genug zum Verdienst giebt, die traurige Zeit der Noth ein, die nur durch reiche Opfer der Milthätigkeit einigermaßen gekindert werden kann.

Neulich las man in dem 2. Wochenblatte folgendes Dienstgesuch: „Ein chemisch geprüfter junger Mann, der auch laboriren kann, sucht eine Anstellung in einer Apotheke.“

Der Persische Dichter Ferbust erhielt für jeden Vers seines Gedichtes „Shah Nameh“ ein Goldstück. Das Gedicht bestand aus 60,000 Versen.

Eine ganz eigenthümliche Erscheinung ist ein deutsches Journal in Italien, nämlich: „Echo,“ Zeitschrift für Kunst, Literatur und Leben in Italien, welche schon ihren siebenten Jahrgang mit steigender Theilnahme erlebte; sie dürfte auch für alle deutschen Freunde der Länder- und Völkerkunde, wie der Wissenschaft und Kunst, ein hohes Interesse erregen.

Posen den 19. December. Auch die Berliner Schnellpost, die gestern hier eintreffen sollte, ist erst heute früh um 3 Uhr, also 6 — 7 Stunden später als sonst, hier angekommen. Noch länger ist die Breslauer Post durch die gewaltigen Schneemassen zurückgehalten worden, indem sie, statt gestern Mittag, erst heute früh, also um 15 — 16 Stunden verspätet, hier anlangte. — Auf die gelinde Witterung der letzten Tage trat gestern ein mäßiger Frost von 4 Grad ein, der gegen Abend schnell zunahm und während der Nacht sich dergestalt steigerte, daß das Thermometer heute früh 18 Grad zeigte.

Stadt = Theater.

Freitag den 20. Decbr. III. Abonnement No. 6.: Der Postillon von Lonjumeau; komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen der H. H. von Leuven und Brunswick von M. G. Friedrich, Musik von Adolph Adam.

Dieselbe Krankheit, welche unsern lieben Oscar dahin raffte, hat auch das Leben unserer guten Tochter Walesia geendet. Sie starb heute in einem Alter von beinahe sechs Jahren. So haben wir in kurzer Zeit zwei liebe Kinder verloren.

Verwandten und Freunden machen wir diese traurige Anzeige und bitten um stille Theilnahme.
Pudewitz den 18. December 1839.

Der Superintendent Gruber nebst Frau.

Volkskalender für 1840!

Cubiz, Volkskalender mit 100 Holzschnitten. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Wanderer, Volkskalender, mit einer Beilage. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Allg. National-Kalender, mit und ohne Beiwagen. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Berliner Volkskalender, mit einer Beilage. Preis 10 Sgr.

Der Bote für Schlesien. Preis 11 Sgr.
Landwirthschaftlicher Kalender. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schreib- und Termin-Kalender à 17 $\frac{1}{2}$ und 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.

E. S. Mittler in Posen.

Empfehlenswerthe Weihnachtsschrift aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin, welche durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen ist, in Posen durch E. S. Mittler:

Preußens Vorzeit,

oder historische Unterhaltungen, Gemälde und Sagen der Vergangenheit von Städten, Burgen, Schlössern und Klöstern, Biographien und Züge aus dem Leben der Fürsten, Herren, Ritter und Bürger.

Eine Lektüre zur Kenntniß der vaterländischen Vorzeit und zur Belebung patriotischen Sinnes. Nebst einer historisch statistisch-topographischen Uebersicht des Preussischen Staats.

Im Verein mit mehreren Geschichtsfreunden herausgegeben von Dr. Fr. Reiche und Dr. F. Förster (Hofrath). 6 Bände, sauber gebunden mit 19 Stahlstichen und einer Karte des Preussischen Staats. 8. Preis 8 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Jeder Band ist auch apart zu haben!

Dieses herrliche Nationalwerk ist nun vollendet, und es dürfte für erwachsene Preußen so wohl wohl kaum ein schöneres und würdigeres Geschenk geben.

Die Buchhandlung **Gebrüder Scherk**, Markt No. 77., empfiehlt ihren bedeutenden Vorrath neu erschienener Jugend- und anderer Schriften, so wie verschiedener beliebter Spiele, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignend.

Posen im December 1839.

Bekanntmachung.

Die Bureaubedürfnisse für das hiesige Polizei-Direktorium und Landraths-Umt werden sämmtlich baar und pünktlich bezahlt, weshalb ich Forderungen für angeblich auf Kredit verabfolgte Gegenstände nicht anerkennen werde. Sollte Jemand noch Ansprüche für Lieferungen im Jahre 1839 an jene Behörden zu haben glauben, so mögen solche bis zum 28ten d. Mts. dem Unterzeichneten nachgewiesen werden.

Posen den 18. December 1839.

Der Königliche Landrath und Polizeidirektor, Regierungsrath
v. Minutoli.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des Pächters Wilhelm Traugott Wolff eröffneten abgekürzten Kredit-Verfahren soll die Masse am 24ten Januar 1840 ausgeschüttet werden.

Snowracław den 29. November 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Besten wirklich frischen Astrach. Caviar,
eben so: große Messinaer- }
dto, Malaga- } Apfelsinen,

schöne saftreiche Citronen,
 beste Italienische Maronen,
 dto. neue Lamberts-Nüsse,
 dto. dto. Alex.-Datteln,
 dto. dto. Traubenrosinen,
 dto. dto. Schaalmandeln,
 frische Stralsunder Bratheringe,
 empfang und offerirt zu sehr billigen Preisen

B. L. Präger,
 Breite-Straße im Hôtel de Paris.

Durch eine neue Zusendung schöner ächter
 Meerschbaum- und ganz fein bemalter Ta-
 bakköpfe mit ächten Silber- und Neusilber-
 Beschlägen, welche sich besonders zu Weih-
 nachtsgechenken eignen, ist mein Waaren-
 Lager aufs Beste sortirt, und empfehle es
 hiermit zum bevorstehenden Feste.

J. H. Richter,
 Tabakspfeifen-Fabrikant aus Stettin,
 Wasserstraße No. 4.

Daniel Falbe, Pfefferkuchler aus Posen,
 empfiehlt sich auch zu diesem Weihnachts-
 Markt einem geehrten Publikum mit allen
 Sorten Pfefferkuchen von bester Güte und
 Geschmack, Zucker-Wackwerk und Melange-
 Nüsschen, kleinen Ausstecherchen und Figuren
 für Kinder an Christbäume zu hängen,
 Mandeln, frischen süßen und bitteren Ma-
 kronen, kleinen Tragant-Sachen, feinsten
 Hamburger Zucker-Figuren und Berliner
 Plattzeug, alle Sorten gelben und weißen
 Wachsstock in verschiedener Größe, auch
 kleinen Kinder-Lichten. Ich bitte um gütigen
 Zuspruch bei Versicherung der billigsten
 Preise, reellsten und promptesten Bedienung.
 Mein Stand ist auf dem Markt in der gro-
 ßen Bude, dem Hause des Kaufmanns Herrn
 Freudenreich gegenüber, und Bronker-
 Straße in meinem Laden.

Auch zeige ich ergebenst an, daß meine
 Sendung Rakahu des Arabes in Nro. 1.
 und 2., nebst allen Sorten Chokolade, auch
 eingemachter Ingwer und kleine Pomeran-
 zen, angekommen ist.

Zugleich bitte ich, die Bestellungen der
 Feiertagskuchen zeitig zu thun, damit ich
 Wort halten kann.

W a r n u n g.

Ein Cola-Wechsel in Solidum ausgestellt d. d.
 16ten Juli 1839 pr. 1100 Rthlr. nebst 5 pro Cent

Zinsen, Dreie des Herrn S. M. Samter, von letz-
 terem auf mich edirt und von den Ausstellern auf
 meinen Namen acceptirt, wovon 550 Rthlr. p. den
 29ten September c. zahlbar waren, welche bereits
 auf denselben quittirt, und 550 Rthlr. p. den 29.
 d. Mts. noch zahlbar sind, ist mir verloren gegang-
 en, vor dessen Ankauf Jedermann gewarnt wird,
 indem ich gänzlich befriedigt bin.
 Posen den 19. December 1839.

D. S. Frankel.

Die Auster Birkenholz 3 Rthlr. 22 Egr. 6 Pf.
 Eichen = 3 = 7 = 6 = auch
 dto. = 3 = 17 = 6 =
 excl. Gespann bei J. E. Krzyżanowski.

Börse von Berlin.
 Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 17. December 1839.	Zins-		Preuss.Cour.	
	Fuss.	Brief	Geld.	
Staats-Schuldscheine	4	103 ¹ / ₂	103 ³ / ₄	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 ³ / ₈	102 ¹ / ₂	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	72	—	
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₂	
Neum. Schuldverschreibungen .	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₂	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 ¹ / ₂	103	
Königsberger dito	4	—	—	
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—	
dito	3 ¹ / ₂	100	—	
Danz. dito v. in T.	—	47 ¹ / ₂	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	101 ¹ / ₂	
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 ¹ / ₂	—	103 ¹ / ₈	
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	—	
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96	—	
Gold al marco	—	—	215 ¹ / ₂	
Neue Ducaten	—	18 ¹ / ₂	—	
Friedrichsd'or	—	13	12 ¹ / ₂	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	10 ³ / ₈	9 ³ / ₈	
Disconto	—	3	4	

Getreide- Marktpreise von Posen,
 den 18. December 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Bgr.	fl.	Ruß.	Bgr.	fl.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	1	24	—	2	—	—
Roggen dito	1	1	—	1	3	6
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	17	—	—	18	6
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	8	6	—	9	—
Heu, der Etr. zu 110 Pfd.	—	17	—	—	18	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	22	6	2	—	—
Espiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	—	—	13	10	—